

# Kulturtage Heidelberg 2011

Gruppe: Kloster und Alkohol

## Einleitung

Aufgeteilt in drei Gruppen haben wir unsere drei Tage in Heidelberg geplant. Zusammen wurde dann die Ausführung in Angriff genommen. Das erste Hindernis, wie sich herausstellen sollte, war die Reise. Mit dem typischen Stau für deutsche Autobahnen war zu rechnen, leider nicht mit dem Ausfall eines Cars. So kamen wir mit leichter Verspätung in der Jugendherberge in Heidelberg an. Schnell war die Schlüsselkarte errungen und die Zimmer bezogen. Die sehr moderne und äusserst luxuriöse Jugendherberge war ein Traum. Die Anlage war mitten im Studentenviertel der Stadt gelegen, einen kurzen Spaziergang von der Altstadt entfernt und war somit eine perfekte Basis für unsere Exkursionen!

## Montagabend – Schlossbesichtigung mit anschliessendem Nachtessen

Etwa zwei Stunden nachdem wir in Heidelberg angekommen waren, traf sich unsere Gruppe für einen ersten gemeinsamen Ausflug. Da einer der Cars wie schon erwähnt eine Panne hatte, musste die Exkursion mit einer nicht vollzähligen Gruppe in Angriff genommen werden. Da das Schloss auf einer Anhöhe liegt, mussten zuerst noch ein paar Höhenmeter überwunden werden, bis wir unser Ziel erreichten. Dies taten wir jedoch nicht zu Fuss, sondern mit der Standseilbahn, welche uns auf direktem Weg zum Schloss transportierte. Als wir oben ankamen lag das Schloss in seiner vollen



Pracht vor uns. Nach einem kurzen Rundgang ums Schloss herum landeten wir schliesslich beim grossen Weinfass. Als wir in einen Vorraum mit einem deutlich kleineren Weinfass kamen war eine leichte Enttäuschung zu spüren. Umso Grösser war das Staunen nach der Erkenntnis, dass es noch einen weiteren Raum mit einem gigantischen Weinfass das ein Fassungsvermögen von über 200'000 Liter hatte! Auf dem Weinfass war eine Tanzfläche angebracht wo früher wilde Feste gefeiert wurden. Es ist bereits das fünfte Weinfass

dieser Art und das einzige noch erhaltene. Da es aber nicht dicht ist, steht es schon lange leer und ist nur noch eine Besucherattraktion. Während einer weiteren halben Stunde verteilte sich die Gruppe auf dem Schlossgelände und folgte ihren individuellen Interessen. So gab es Leute, welche das schöne Wetter genossen, und andere, die sich noch das Apotheken Museum anschauten. Das Apotheken Museum ist eine kleine aber feine Ausstellung und gibt einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der deutschen Apotheken, sowie der Medizin im Allgemeinen. So lernten wir auch, dass Herr Bunsen, Erfinder



des Bunsenbrenners, aus Heidelberg stammte. Ihm zu Ehren wurden auch einige Strassen, ein Gymnasium, Plätze und Statuen in Heidelberg gewidmet und errichtet.

Um 18.00 Uhr spazierten wir gemütlich Richtung Altstadt, wo der Rest unserer Gruppe aus dem „Pannen“-Car zu uns stiess. Vollzählig ging der Weg Richtung Restaurant Sudpfanne. Hier genossen wir ein schmackhaftes Nachtessen. Auf der Speisekarte standen vorwiegend gutbürgerliche deutsche Gerichte und Speisen regionaler Herkunft. Dazu wurde natürlich regional gebräutes Bier und Wein aus den Heidelberger Rebbergen getrunken. So klang der Tag bei gemütlichem Beisammensein aus, und gegen 22.00 Uhr zerstreute sich die Gruppe und verbrachte den Abend noch nach Lust und Laune.

### Dienstagmorgen: Besuch im Kloster Teil 1

Am Dienstagmorgen begann der Tag für einige mit Kopfschmerzen, für andere mit Bauchschmerzen. Mutige Mitglieder unserer Gruppe stürzten sich auf das grossartige Frühstücksbuffet, welches uns die Jugi zur Verfügung stellte. Andere taten sich nur am seltsamen Filterkaffe gütlich. Dann ging der Tag richtig los. Um 08:45 versammelten wir uns in der Lobby der Herberge, um gemeinsam Richtung Kloster aufzubrechen. Nach einer etwas längeren Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln waren wir im Kloster. Dort begegneten wir Bruder Theodor, welcher uns erst ein wenig im Kloster herumführte, bevor er uns einen Film über das Kloster zeigte. Der Film hanelte vom Klosterleben und berichtete, dass im Mittelalter in Heidelberg und Umgebung zahlreiche Klostereinrichtungen entstanden sind. Eines dieser Klöster ist der Stift Neuburg am Stadtrand von



Heidelberg. In seiner Zeit als Kloster hat es ein paarmal den Besitzer gewechselt. Vor den heute dort lebenden Benediktiner war es ein Mädchenstift, daher wird es auch heute noch Stift Neuburg genannt. Zurzeit leben 15 Mönche im Kloster Neuburg, welches seit 1988 von Abt Franziskus Heereman geleitet wird. Neben ihren liturgischen und seelsorgerischen Aufgaben arbeiten sie in den klösterlichen Betrieben. Neben der Fischzucht widmen sich die Mönche erfolgreich dem Gartenbau. Die Brauerei und der landwirtschaftliche Betrieb sind als Pacht an aussenstehende vergeben worden. Etwas, was vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen wäre. Über einen Hofladen werden die eigenen Produkte, sowie die Erzeugnisse anderer Klöster direkt vertrieben. Zusätzlich wird mit den frischen und biologisch angebauten Produkten ein Restaurant betrieben, in welchem wir auch gleich unser

Mittagsessen eingenommen haben.

## Dienstagnachmittag: Besuch im Kloster Teil 2

### Zur Brauerei:

Die *Brauerei zum Klosterhof* ist eine kleine Biobrauerei in Heidelberg, auf dem Gelände des Stift Neuburg. Alle in der Brauerei benutzten Rohstoffe sind aus biologischem Anbau. Einer der Hauptbestandteile des Bieres ist Wasser, welches aus der klostereigenen Quelle stammt. Das Malz ist nach dem Bioland Siegel zertifiziert und wird in Bamberg, der Spezialmälzerei Weyermann vermälzt. Um ihre Geschmacksvielfalt zu erreichen verwenden sie verschiedene Malzsorten, welche dem Bier sein einzigartiges Aroma verleihen.



### Programm:

Der Nachmittag begann mit einer interessanten und aufschlussreichen Führung durch die Brauerei. Uns wurden die genauen Prozesse des Bierbrauens genauer erklärt und erläutert. Anschliessend gab es eine kleine Degustationsrunde, wo wir vier verschiedene Biersorten probieren durften. So liessen wir den Nachmittag gemütlich ausklingen.